

Nächste Generation der St. Galler Landwirtschaft: Marina Bachmann, Agronomin aus Gähwil

Sie unterstützt Bäuerinnen und Bauern

Marina Bachmann ist Agronomin und arbeitet am Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen. Sie gehört zu den jungen Menschen, welche die «nächste Generation» der St. Galler Landwirtschaft an der Olma vertreten.

Text: Yvonne Aldrovandi-Schläpfer

«Meine Arbeit im Bereich der Landwirtschaft ist sehr spannend und vielseitig. Kein Tag ist wie der andere», sagt Marina Bachmann. Die 29-jährige Agronomin aus Gähwil arbeitet als Beraterin (mittleres Toggenburg und Linthgebiet) und Berufsfachschullehrerin am Landwirtschaftlichen Zentrum in Flawil und Salez. Dort unterrichtet sie Auszubildende im dritten Lehrjahr in Buchhaltung und Betriebswirtschaft. Ihr Ziel sei es, eines Tages zusammen mit ihrem Partner, der gelernter Zimmermann und Landwirt ist, einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen. Bis dahin erfülle sie ihre Tätigkeit als Agronomin aber voll und ganz.

In der Landwirtschaft daheim

Marina Bachmann hat eine kaufmännische Ausbildung im öffentlichen Verkehr mit eidgenössischer Berufsmatura gemacht. Schnell habe sie aber gemerkt, dass ihr die Arbeit als Sachbearbeiterin zu eintönig sei und sie eine neue Herausforderung brauche. «Ich habe mich schon immer in der Landwirtschaft zu Hause gefühlt, da meine Eltern einen Schweinemastbetrieb führen.» So habe sie eine Zweitausbildung zur Landwirtin absolviert. Später habe sie sich für ein Vollzeitstudium in Agronomie mit Vertiefung Agrarwirtschaft an der



Marina Bachmann arbeitet am Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen als Beraterin und Berufsschullehrerin.

Bild: Corine Halter

Berner Fachhochschule HAFL (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) in Zollikofen entschieden und auch erfolgreich abgeschlossen.

Mehr Wertschätzung

«Als Beraterin unterstütze ich Bäuerinnen und Bauern insbesondere in betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen.» Das Angebot umfasst unter anderem Beratungen zu Ökonomie und Hausbauten, aber auch Hofübergaben und Pachtfragen sowie bei

finanziellen Problemen. Derzeit würden die steigenden Baukosten viele Herausforderungen mit sich bringen. Aber auch die zunehmenden Vorschriften bei der Erstellung von Ökonomiebauten, wie beispielsweise die Abstandsberechnungen zu Wäldern und Wohnzonen, schränken die Ideen der Betriebsleitenden teilweise ein. «Für die Schweizer Landwirtschaft wünsche ich mir, dass ihre Arbeit von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung wieder mehr wertgeschätzt wird.»

Olma: Nächste Generation der St. Galler Landwirtschaft

In dieser Serie stellt der «St. Galler Bauer» zwölf junge Menschen vor, die mit Herzblut mit der St. Galler Landwirtschaft verbunden sind. Sie stehen vom 10. bis 20. Oktober auch im Fokus am Olma-Stand (KB.066) des St. Galler Bauernverbands und freuen sich über viele Besucherinnen und Besucher.

red.